



aktiv 4/25

Sozialdemokratische Partei Oberburg

SP

Dorfputzete

BITTE AUFRÄUMEN

Samstag, 20. September 2025, 13.30 Uhr
Beim alten Schulhaus Stöckernfeld (Kindergarten)
Mit gutem Schuhwerk und, wenn du hast,
Handschuhe und Greifzange

Anschliessend gibt es ein Zvieri beim Chipf.

GEMEINSAM FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT
Unserem Lebensraum wollen wir Sorge tragen. Deshalb engagieren wir uns am Clean-Up-Day vom Freitag, 19. und Samstag, 20. September 2025 gegen Littering und für einen respektvollen Umgang mit unserer Umwelt. Helfen Sie mit und nehmen Sie an unserer Aufräum-Aktion teil. Informationen zum Aktionstag finden Sie unter www.clean-up-day.ch

GARAGE VON BALLMOOS

Ihr Familienunternehmen
in der Region



WIRTSCHAFT STEINGRUBE

Daniel Rügsegger
Krauchthalstrasse 78 / 3114 Oberburg

t 034 422 22 54
kontakt@steingrube.ch
www.steingrube.ch

Do. bis Mo. 8:30 bis mind. 23 Uhr
Di. & Mi. Ruhetag



WIRTSCHAFT STEINGRUBE

Das Geschäft für feine Sachen



Apéro

Dessert

Glacén

CONFISERIE TEA ROOM NEUHAUS OBERBURG

Herausgeber	Sozialdemokratische Partei Oberburg	Druck	Haller&Jenzer AG, Burgdorf
Redaktion	Vorstand SP Oberburg	Satz/Layout	Martin Schwander
E-Mail	info@spoberburg.ch	Auflage und Verteiler	1900 Exemplare an alle Haushalte des Postkreises 3414 Oberburg
Internet	www.spoberburg.ch	Erscheint	6 x pro Jahr
Adresse	SP Oberburg, c/o Bruno Mathys, Schönenbühlweg 28, 3414 Oberburg	Datum	25. August 2025

Nachruf

Heinz Marti

Auch im Wissen um die prekäre Gesundheit unseres 79jährigen ehemaligen Parteimitglieds Heinz Marti hat uns die Nachricht über seinen Tod am 31. Mai 2025 überrascht und betrübt. Noch im Jahr zuvor hatten wir ihn und seine Frau Susi im SP-aktiv porträtiert und ihr Engagement in und für Oberburg gewürdigt.

Mehr als fünfzig Jahre durften wir auf die aktive Mitarbeit von Heinz zählen und von seinem enormen Wissen um administrative Vorgänge in einem Gemeinwesen profitieren. Auch wenn er nach seiner Wahl zum Gemeinbeschreiber alle seiner Parteiämter ruhen liess, war er im Hintergrund immer anzutreffen: Bei der Produktion unseres Mitteilungsblattes, an den Sektionsversammlungen, den zahlreichen Diskussionen und politischen Veranstaltungen, aber auch an geselligen Anlässen und Ausflügen – immer an der Seite seiner Lebensgefährtin Susi, unserer Langzeit-Parteifunktionärin, und oft auch begleitet von Sohn Jürg, der das Feuer seiner Eltern für Menschenwürde und Solidarität weitertrug und -trägt.

Natürlich haben wir in den letzten Jahren gemerkt, wie die Kräfte von Heinz nachliessen, doch haben wir stets gehofft, ihm im kommenden Jahr zum 60. Jahrestag seines Eintrittes in die SP gratulieren zu dürfen und ihm noch einmal zu danken. Zu danken für sein lebenslanges Engagement, für all das, was er an unseren Kampf für eine gerechtere Gesellschaft beigetragen hat.

SP Oberburg



SP-Augenblick

Liebe Leserin, lieber Leser

Wie hoch schätzen Sie das Risiko, dass sich die Schweiz militärisch verteidigen muss? Dass unser Leib und Leben bedroht ist? Zehn Prozent? Mehr? Oder weniger? Für diese Eventualität geben wir laut Eidgenössischer Finanzverwaltung jährlich rund 5 Milliarden Franken aus.

1990 wurde in Appenzell Innerrhoden das Frauenstimmrecht eingeführt, respektive durchgesetzt. Diese Anmerkung dient nur als zeitlicher Anker. Im selben Jahr sprach sich die politische Schweiz für den Klimaschutz aus. Also vor 35 Jahren. Spätestens ab da hätten wir annehmen können: Da ist eine Gefahr.

Nehmen wir an, Sie sind nicht Wissenschaftlerin oder Wissenschaftler und diesem Berufsstand gegenüber skeptisch. Und nehmen wir an, dass diese uns das Fliegen, Fleischessen und Fahren von übergrossen Autos einfach aus Freude verbieten wollen. Und ignorieren wir die klimafreundlichen Alternativen, die uns die Wissenschaft bietet um diese Freuden erhalten zu können, ohne das Klima derart zu belasten. Selbst dann: Wie hoch schätzen Sie das Risiko, dass uns das sich verändernde Klima bedrohen wird? Zehn Prozent? Mehr? Oder weniger? Und verfolgen wir den Schutz vor dieser Bedrohung mit demselben Engagement wie die Landesverteidigung?

*Bruno Mathys
Präsident SP Oberburg*



**Elektro
Grunder + Riesen
AG** ...die wissen wie!

Spezialitäten aus
Mexiko + Italien

Steakhaus  Pizzeria
Gasthof Löwen
— OBERBURG —

Montag – Freitag
vier Mittagsmenüs

🌐 www.loewen-oberburg.ch 📍 Ementalstrasse 34, 3414 Oberburg

✉ info@loewen-oberburg.ch ☎ 034 424 07 66



Bike Shop Burkhard GmbH
Knuppenmattgasse 2
3414 Oberburg
034 423 13 00
info@burkhardbikes.ch
www.burkhardbikes.ch

HALLER  JENZER

**OHNI GROSS
DS LYRE**

Ihr Druck- und Medienzentrum in 3400 Burgdorf | www.haller-jenzer.ch

Abstimmung vom 28. September über die Liegenschaftssteuern:

Nein zum Systemwechsel

500 Franken mehr Steuern pro Haushalt

Der Systemwechsel bei den Liegenschaftssteuern kostet rund zwei Milliarden Franken. Das bedeutet: Jährlich 500 Franken mehr Steuern pro Haushalt, während reiche Immobilienbesitzerinnen und -besitzer entlastet werden. Denn so wie der Systemwechsel bei den Liegenschaftssteuern geplant ist, profitieren vor allem

«Ein Systemwechsel brächte auch praktische Probleme mit sich. Bei Renovations- und Sanierungsarbeiten am selbstbewohnten Wohneigentum wirkt sich die Abschaffung des Abzugs der Unterhaltskosten für Wohneigentümerinnen und Wohneigentümer steuerlich negativ aus. Zudem könnte sich die Kadenz grösserer Unterhaltsarbeiten am Eigenheim verlängern. In den letzten Jahren vor dem Systemwechsel ist damit zu rechnen, dass Renovationen und Sanierungen vorgezogen werden, um noch von der steuerlichen Abzugsfähigkeit profitieren zu können. In den ersten Jahren nach dem Systemwechsel dürfte sich ein Rückgang in der Bauwirtschaft einstellen. Zudem besteht die Gefahr, dass Unterhaltsarbeiten am Eigenheim vermehrt als Schwarzarbeit ausgeführt werden, da keine Belege für den Abzug mehr benötigt werden.»

Aus der Medienmitteilung der Konferenz der Kantonsregierungen zum Systemwechsel bei den Liegenschaftssteuern. Quelle kdk.ch

sie. Die Bevölkerung hingegen muss hingegen die Steuerausfälle von rund 2 Milliarden Franken bezahlen. Die Tessiner Kantonsregierung hat bereits angekündigt, dass sie zur Kompensation die Steuern um mehr als 7,5 % erhöhen muss. Auch im Kanton Zürich drohen Steuererhöhungen von rund 3 %.

Mieterinnen und Mieter bezahlen drauf

Obwohl Mieterinnen und Mieter aufgrund explodierender Mieten bereits stark belastet sind und ihre Kaufkraft schon jetzt massiv unter Druck steht, müssen sie erneut für die Privilegien einiger wohlhabender Immobilienbesitzerinnen und -besitzer aufkommen.

Verluste in zweistelliger Milliardenhöhe

Laut dem Bund wird eine Senkung der Zinssätze die Steuerausfälle explodieren lassen. Innerhalb von 10 Jahren könnten sich die Verluste auf bis zu 20 Milliarden Franken belaufen – auf Kosten der Bevölkerung. Deshalb haben sogar die Kantone klar Stellung bezogen und rufen dazu auf, den Systemwechsel abzulehnen. Das benötigte Geld würde sonst bei der Finanzierung von Kitas, Prämienverbilligungen und der Bildung fehlen.

Deshalb: Keine zusätzlichen Milliarden für die Reichsten! Nein zum Systemwechsel bei den Liegenschaftssteuern!

Quelle und mehr Infos:
www.sp-ps.ch



www.spoberburg.ch



**BAUMGARTNER
ELEKTRO**

- Elektroinstallationen
- Haushaltapparate
- Unterhalt, Service
- Kommunikation

Ihr Spezialist für
Fotovoltaik

3414 Oberburg Telefon 034 423 60 60

3437 Rüderswil Telefon 034 496 75 75



Metzgerei *Heinz Frey*
mit Chäs-Egge

Emmentalstrasse 74
3414 Oberburg
Tel. 034 422 10 69

info@metzgerei-heinz-frey.ch
www.metzgerei-heinz-frey.ch

JA zur e-ID am 28. September

Digitale Souveränität schützen

Am 28. September stimmen wir über das Bundesgesetz über den elektronischen Identitätsnachweis (e-ID) ab. Die e-ID ist sicher, freiwillig und datenschutzfreundlich. Der Bund schützt die Privatsphäre, ermöglicht allen einen einfachen, kostenlosen Zugang zur digitalen Identität und die öffentliche Verwaltung kann digitale Dienstleistungen anbieten. Mit der e-ID stärken wir den Service public, fördern die Digitalisierung und schützen die digitale Souveränität.

Unsere Gründe für ein JA:

- *Staatliche Verantwortung statt privater Kontrolle*

Die neue e-ID wird ausschliesslich vom Bund betrieben. Der Staat garantiert die Ausstellung, Verwaltung und Sicherheit der digitalen Identität. Ähnlich, wie er das beim Reisepass, der Identitätskarte oder den Banknoten tut. 2021 wurde die damalige Vorlage abgelehnt, weil sie die elektronische Identität privaten Anbietern überlassen wollte. Die neue, überarbeitete e-ID-Vorlage nimmt diese Kritik ernst und bringt massive Verbesserungen.

- *Modernster Datenschutz und digitale Selbstbestimmung*

Mit der e-ID behalten Sie die Kontrolle über Ihre Daten. Nur das Nötigste wird weitergegeben – etwa «über 18» statt des genauen Geburtsdatums. Die Privatsphäre bleibt geschützt: Weder Staat noch private Firmen können nachvollziehen, wie und wann die E-ID verwendet wird.



- *Freiwillig, kostenlos, inklusiv*

Die e-ID ist freiwillig. Wer nicht digital unterwegs ist, kann weiterhin analoge Dienstleistungen sowie die physische ID oder den Pass nutzen. Die e-ID wird online gratis ausgestellt und fördert eine Barrierefreie, inklusive Demokratie.

Quelle: www.sp-ps.ch



mü//er informatik
RUND-UM-INFORMATIK

Ihr Partner für
Personalcomputer und Netzwerke

Utzenstorferstr. 15
3425 Koppigen

- Standard- + betriebswirtschaftliche Software
- Schulung, Beratung, Installation und Support

Tel. 034 413 30 50

www.mueller-informatik.ch | info@mueller-informatik.ch

 **HOFMANNGARAGE**

Oberburg b. Burgdorf

 VW | Audi | Skoda



**ZUSAMMEN
UNTERWEGS**

hofmann.swiss

Nähwerk GmbH

Edith Bratschi

Rütschelengasse 7, 3400 Burgdorf

Fon 079 / 427 40 15

info@naehwerk-gmbh.ch, www.naehwerk-gmbh.ch

Ja zur kantonalen Miet-Initiative

Offene Vormieten!

Die Mieten im Kanton Bern steigen unaufhaltsam. Wir fordern: Transparente Vormieten jetzt! Für faire Mieten und bezahlbares Wohnen. Am 28. September Ja zur kantonalen Miet-Initiative.

In den letzten 20 Jahren sind die Mieten im Kanton Bern um rund 30% gestiegen. Der aktuelle Wohnungsmangel und die hohen Nebenkosten verschärfen das Problem zusätzlich. Diese Situation ist nicht tragbar! Deshalb fordert die Miet-Initiative die Einführung von transparenten Vormieten im Kanton Bern. Mit transparenten Vormieten müssen Vermietende beim Wechsel der Mieterschaft die vorherige Miete offenlegen. So können missbräuchliche Miet-Erhöhungen einfacher erkannt, überprüft und angepasst werden.

Für faire Mieten: Die Mieten im Kanton Bern sind zu hoch und steigen stetig weiter. Ein Grund dafür ist, dass unfaire Vermietende die Mieten teils stärker erhöhen, als das Gesetz erlaubt. Ein einfaches Mittel dagegen ist die Offenlegung der Vormiete beim Mieterwechsel. Damit können missbräuchliche Mieten einfacher erkannt, überprüft und angepasst werden.

Für bezahlbares Wohnen: Der bezahlbare Wohnraum verschwindet immer mehr. Ein we-

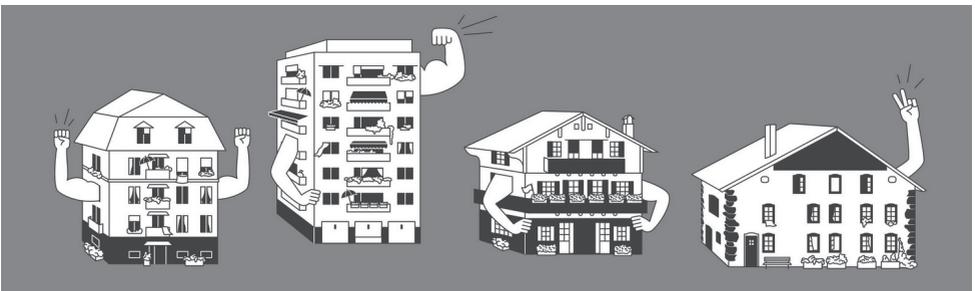
sentlicher Grund dafür ist, dass unfaire Vermietende das geltende Mietrecht ignorieren und die Mietpreise stärker erhöhen, als erlaubt wäre. Transparente Vormieten beugen missbräuchlichen Mieterhöhungen vor und haben damit eine preisdämpfende Wirkung. Sie sind somit ein wichtiges Mittel zum Erhalt von bezahlbarem Wohnraum.

Für mehr Transparenz und Vertrauen: Dank transparenten Vormieten ist die Höhe der Miete für alle Beteiligten nachvollziehbar. Gerechtfertigte Mietzinserhöhungen sind immer noch möglich. Damit herrschen von Anfang an transparente Umstände und das Vertrauen zwischen Vermietenden und Mietenden wird gestärkt.

Einfaches, gezieltes Instrument: Herrscht Wohnungsmangel, müssten Vermietende künftig die Vormiete auf einem simplen Formular ausweisen und eine Erhöhung des Anfangsmietzinses begründen. Die Initiative ist mit wenig Aufwand umsetzbar und wirkt dort, wo es Leidensdruck gibt.

Eine bewährte Lösung, die wirkt: Neun Kantone haben transparente Vormieten bereits eingeführt. Die Erfahrung aus diesen Kantonen zeigt: Das Instrument funktioniert und wirkt präventiv gegen zu hohe Mieten!

Quelle und mehr Infos:
faire-mieten-bern.ch



Dorfputzete vom 20. September 2025

Unkraut & Unrat adé

Gummihandschuhe an, Zangen eingepackt – und raus vor die Haustür: Unsere «Dorfputzete» im Rahmen des Clean-Up-Days, lädt alle ein, gemeinsam Abfall einzusammeln und Neophyten auszureissen. Das klingt nach Kleinarbeit, ist es auch. Aber es ist auch ein sichtbares Zeichen: für Respekt gegenüber Wegen, Wiesen und Bächen – und dafür, dass unser Dorf nicht irgendwem gehört, sondern uns allen.

Wir versprechen nicht, die Umweltverschmutzung an einem Nachmittag zu lösen. Tun wir nicht. Aber wir zeigen, dass Wegwerfen keine Nebensache ist, sondern Spuren hinterlässt: Zigarettenstummel in den Fugen, PET-Flaschen im Gebüsch, Fast-Food-Verpackungen am Spielplatz. Wer einmal mitgemacht hat, sieht den Unterschied. Und wer den Unterschied sieht, handelt im Alltag öfter richtig.

Treffpunkt: **Samstag, 20. September 2025, 13.30 Uhr**, beim alten Schulhaus Stöckernfeld (Kindergarten), mit gutem Schuhwerk und, wenn Sie haben, Handschuhe, Greifzange und evtl. Leuchtweste.

Ganz persönlich: Ich sehe unterwegs oft Abfall, den andere hinterlassen haben. Und ich nehme mir nicht immer die Zeit, ihn aufzusammeln. Auch Neophyten lasse ich ab und zu stehen, weil ich zu bequem bin und mir gerade nicht die paar Sekunden Zeit nehmen will, um sie auszureissen und in den nächsten Abfalleimer zu schmeissen. Nach der Aktion bin ich jeweils wieder wacher. Ich greife öfter hin, hebe etwas auf, spreche jemanden freundlich an. Es ist, als würde der Blick wieder scharfgestellt – auf das, was wir gemeinsam sauber halten können.

Kommen Sie vorbei – Unser Einsatz dauert etwa zwei Stunden und der damit verbundene Spaziergang tut bestimmt ebenfalls gut. Wir



zeigen, woran man Neophyten erkennt und wie man sie fachgerecht entfernt, verteilen Material wie Handschuhe, Greifzangen und Abfallsäcke für die Aktion. Im Anschluss gibt es Getränke und ein Zvieri im Chipf, wo wir die gesammelten Werke Oberburgs fachgerecht entsorgen können. Am Ende stehen nicht Heldentaten, sondern viele kleine Handgriffe. Genau die verändern das Bild unseres Dorfes. Und vielleicht auch ein bisschen unsere Gewohnheiten.



Bruno Mathys
Präsident SP Oberburg

www.spoberburg.ch

Spendenaufruf

Das SP-aktiv benötigt Ihre aktive Hilfe!
Helfen Sie mit, die Meinungsvielfalt in Oberburg
zu erhalten! Wir sind um jedes Spenden-Fränkli



dankbar. Mit Vermerk «Spendenaufruf» auf das
PC der SP Oberburg, IBAN CH98 8080 8002
8695 6883 7, oder per E-Banking mit QR-Code.

UNIA

Die Gewerkschaft, die bewegt!

Unsere Standorte:

Bern, Monbijoustrasse 61
Burgdorf, Bahnhofstrasse 88
Langenthal, Bahnhofstrasse 30
Langnau, Mühlegässli 1
Huttwil, Walkestrasse 10

Werde jetzt Mitglied unter:

www.unia.ch

Bei Fragen sind wir unter:
031 385 22 22 und bern@unia.ch
erreichbar

MOSER MALER AG

T 034 422 22 65

info@mosermalerag.ch
www.mosermalerag.ch

Moser Maler AG

Emmentalstrasse 9
3414 Oberburg

Kirchbergstrasse 76
3400 Burgdorf



Wir empfehlen uns für sämtliche Facharbeiten

O. MÄDER

Bauunternehmung

Schadstoffsanierung

3414 Oberburg

Krauchthalstrasse 19 | Tel. 034 422 10 81
info@maeder-bau.ch | www.maeder-bau.ch



Für Frieden in Gerechtigkeit und Würde. Solidarisch mit jenen, die danach streben. Dafür steht die Schweizerische Friedensbewegung (SFB) seit ihrer Gründung vor 76 Jahren. Den Menschen, die für Frieden kämpfen, gab sie von Anfang an Gesicht und Stimme. Seit 47 Jahren auch mit ihrer Zeitung **Unsere Welt** (UW).

Bestelle jetzt ein UW-Probeabonnement. Oder noch besser: Werde gleich Mitglied im Verein Schweizerische Friedensbewegung. Für Fr. 30.- / Jahr. UW-Abo inbegriffen!

Name:

Vorname:

Strasse:

Mail (fak):

PLZ:

Wohnort:

- Ich möchte ein Probeabonnement der UW.
- Ich abonniere die UW (4 Ausgaben. Abo-Preis: Mindestens Fr. 20.-/Jahr).
- Ich möchte Mitglied im Verein Schweizerische Friedensbewegung werden (jährl. Mitgliederbeitrag Fr. 30.-, inkl. UW-Abo).

Datum:

Unterschrift:

Zutreffendes ankreuzen, ausschneiden und einsenden an:

Schweizerische Friedensbewegung SFB, Postfach 2113, 4001 Basel, mail@friedensbewegung.ch